

Tag des Denkmals

Autor(en): **Steinmann, Mathias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 7-8: **Wien = Vienne = Vienna**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-515102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Magie des Lichts: Franz Füegs Piuskirche in Meggen wird an den diesjährigen Denkmaltagen vom BSA Zentralschweiz vorgestellt. Bild: Kantonale Denkmalpflege Luzern

Das Programm sowie fortlaufend aktualisierte Informationen sind unter www.nike-kultur.ch zu finden.

Feuer Licht Energie

**20. Europäische Tage
des Denkmals
7./8. September 2013**

Unter dem Thema «Feuer, Licht, Energie» laden NIKE, die örtlichen Denkmalpfleger und der BSA zu den diesjährigen Denkmaltagen ein. Weit über 100 Führungen finden am ersten Septemberwochenende in allen Regionen der Schweiz statt. Vorindustrielle Zeugen, Industrieanlagen, moderne Architektur und Themen rund um die Energiewende kommen in diesem dichten Programm zusammen.

Nachdem die Denkmaltage 2012 mit «Stein und Beton» Werkstoffe thematisiert hatten, stellen die diesjährigen Tage, nach dem Wasser (2009) mit dem Feuer nun wieder ein Element in den Mittelpunkt. Die Zähmung und Nutzbarmachung des Feuers gehört zu den bedeutendsten kulturellen Leistungen der Menschen. Es liefert nicht nur Licht und Wärme, sondern formt auch Werkstoffe wie Glas, Metall oder Keramik und ist so Voraussetzung für viele

zivilisatorische Errungenschaften. Als Energiequellen oder Manifestationen des Geistigen sind Feuer und Licht in unserem kulturellen Erbe stark präsent, genauso wie die zerstörerische Kraft des Feuers.

Verheerende Brände haben immer wieder Siedlungen, Dörfer und ganze Städte zerstört und grosse Not über die betroffene Bevölkerung gebracht. Gleichzeitig führten diese Stadtbrände zu städtebaulichen Veränderungen; feuerpolizeiliche Vorschriften als Massnahmen gegen die Brandgefahr veränderten das Stadtbild, Baulinien wurden angepasst, Freiräume und Plätze geschaffen, Baumaterialien vorgeschrieben – kurz: Die Feuersbrünste standen vielfach, zusammen mit anderen Faktoren, am Anfang einer modernen Siedlungsplanung.

Brandaktuell ist das politische Schlagwort der Energiewende. Energetische Gebäudesanierungen und Solaranlagen sind gerade auch für die Denkmalpflegestellen grosse Herausforderungen. Mittels Richtlinien und Leitfäden wird versucht, die Interessen des ungeschmälernten Erhalts wichtiger Kulturdenkmäler in der vielstimmigen Diskussion um Energiesparmassnahmen und nachhaltige Energieversorgung zu stärken. Auch die diesjährigen Europäi-

schen Tage des Denkmals in der Schweiz stellen sich unter anderem dieser gesellschaftspolitischen Debatte. Ein Blick ins Programm des Kantons Luzern zeigt stellvertretend die Themenvielfalt des Programms:

Die drei Kachelöfen (1784–87) von Andreas Dolder gehören zu den Prunkstücken des im 1602/06 erbauten Rathauses Luzern. 2001 wurden die Kachelöfen, die seit Jahrzehnten nicht mehr in Betrieb waren, durch den Einbau von Gasbrennern wieder beheizbar gemacht. Doch die grosse Hitze der Gasbefeuerung verursachte Schäden und machte 2012 eine umfassende Restaurierung notwendig. Eine neue, auf Infrarotstrahlen basierende Heizquelle soll jetzt die Kachelofensubstanz möglichst schonen und die Wärme gleichmässig und schnell im Raum verteilen. Diese neuartige Beheizung von Kachelöfen und die Restaurierungsarbeiten an den Öfen werden detailliert vorgestellt.

Der Industriestandort Emmenweid prägte die Entwicklung der Gemeinde Emmen. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts errichteten die von Moos'schen Eisenwerke entlang der Emme die ersten Fabrikanlagen. Nach der Niederlassung der Viscose mit der Kunstseidenfabrikation entwickelte sich Emmenbrücke innert weniger Jahre zum grössten Industriestandort der Zentralschweiz. Heute, im Zuge der Deindustrialisierung, ist vieles im Umbruch. Zahlreiche Bauten dienen noch der industriellen Produktion, andere sind umgenutzt. Ein Masterplan zeigt auf, wie das Gebiet zukünftig genutzt werden könnte.

An den Denkmaltagen beteiligt sich auch der BSA. Die Ortsgruppe Zentralschweiz stellt dieses Jahr die Piuskirche in Meggen vor. Der 1966 vom Architekten Franz Füeg geplante Bau demonstriert die Magie des Lichts auf wunderbare Weise. Im Licht durchschimmernder Marmorplatten erscheint der Raum erfüllt mit Zeit. Franz Füeg formulierte seine Position zum Kirchenbau so: «Ordnen wir die Werte, die die Aufgabe enthält. So kommen wir zu einem rechten Kirchenbau. Gestalten wir bildhaft das Werk aus einer tragenden Idee. So kommen wir zum Kunstwerk.» Das ist bei der Piuskirche gelungen.

— *Mathias Steinmann,*
Kantonale Denkmalpflege Luzern